

# Auer Tageblatt

Veränderungen nehmen die Anzeiger und die Nummern der Poststellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis pro Anschlag Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabe des Preises für die Anzeiger des Auer und Erzgebirge 20 Goldpfennige, auswärtige Anzeiger 25 Goldpfennige, Restante-Postzettel 20 Goldpfennige, amtliche Zettel 25 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 233

Dienstag, den 6. Oktober 1925

20. Jahrgang

### Schwere Niederlage der Kabynlen.

Abd el Krim zu den Beni-Urriaghels geflüchtet. — Zwei französische Flieger ermordet. Die Verbindung zwischen der spanischen und französischen Front hergestellt.

Paris, 4. September. Nach einer Havasmeldung aus Fez hat Abd-el-Krim sich nach dem Dschebel Hamun zu dem Stamm der Beni-Urriaghel geflüchtet, wo er Verteidigungsstellungen bauen läßt.

Havas meldet aus Fez: Ein französisches Flugzeug, das einen Aufklärungsflug unternahm, mußte im Gebiet der Dissidenten eine Notlandung vornehmen. Die aus zwei Unteroffizieren bestehende Besatzung wurde von den Dissidenten umstellt. Sie weigerte sich aber, sich zu ergeben und leistete mit ihren Karabinern Widerstand bis sie niedergemacht wurden. Abd-el-Krim, der sie lebend in die Hände hätte bekommen wollen, hat 6 seiner Krieger erschlehen lassen, die die Flieger getötet haben. — Die den Franzosen treuen Stämme haben gestern Tizi Ugl im oberen Wjertal 26 Kilometer nördlich von Riffane erreicht, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Im Verlaufe der Besetzung von Wjdir durch die Spanier haben die Beni-Urriaghel ernste Verluste erlitten und bedeutendes Kriegsmaterial im Stich gelassen.

Wie die Agence Havas aus Madrid berichtet, wird in offiziellen Kreisen bekanntgegeben, daß die französischen Truppen gestern die Stellung Saf besetzt und mit der spanischen Stellung bei Gorrú die Verbindung hergestellt haben.

Der amtliche spanische Bericht bestätigt diese Nachricht. Die spanischen und französischen Truppen rückten gemeinsam längs des Lokusflusses vor. Nach Artillerievorbereitung besetzten die französischen Truppen Saf um 8 Uhr 30 Minuten morgens. Auf spanischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

Primo de Rivera ist in Ceuta angekommen und alsbald nach Tetuan weitergereist. Er führt einen Plan für den Bau eines Hafens in der Alhucemasbucht mit.

Als zukünftiger Generalresident von Marokko wird Justizminister Steeg genannt.

Die aus Fez eingetroffenen offiziellen Nachrichten melden von der ganzen französischen Front eine Reihe von Offensivvorstößen. Überall zeigt der Gegner nur schwachen Widerstand.

Wie Havas aus Fez berichtet wird, sind bei den letzten Kämpfen in Marokko neue, fast geräuschlose Tanks verwendet worden. Die neuen Tanks haben einen Aktionsradius von 50 Kilometern und eine Schnelligkeit von 12 Kilometern.

### Pressebesprechungen in Locarno.

Locarno, 4. Oktober. Heute sind die letzten Delegationen in Locarno angekommen, die englische im fahrplanmäßigen Zuge und die französische im Automobil. Die deutsche Delegation hat bereits die ausländische und die deutsche Presse zu zwei Konferenzen empfangen, wobei Reichskanzler Luther und Außenminister Stresemann wichtige Erklärungen abgaben.

Reichskanzler Dr. Luther richtete die Bitte an die Presse, an dem großen Friedenswerk mitzuhelfen. Die jetzt zur Beratung stehenden Fragen seien eine Angelegenheit nicht nur der beteiligten Länder, sondern ganz Europas und der ganzen Welt. Reichskanzler Dr. Luther betonte: Man wolle jetzt ein sehr großes Werk vollenden und Deutschland gehe an diese Arbeit mit allem guten Willen heran, aber ein Erfolg könne nur erreicht werden, wenn die bedingungslose Gleichberechtigung der unterhandelnden Staaten sichergestellt werde. Die großen Probleme des Vastes und der Schiedsgerichtsverträge ständen alle in engstem Zusammenhang miteinander. Die Aufgaben der Konferenz seien jedoch kompliziert, daß die Gegenseite eine Verbindung des Sicherheitspactes mit der Völkerbundsfrage als unumgänglich bezeichnet habe. Die Abrüstung Deutschlands, ohne daß die durch den Versailler Vertrag vorgeschriebene allgemeine Abrüstung von Deutschlands Nachbarn eingeleitet worden sei, in Verbindung mit der fortwährenden Besetzung deutschen Gebietes schafften für Deutschland eine besondere Lage. Nur wenn auch die Gegenseite so guten Willen zeige wie Deutschland, sei ein Erfolg möglich. Der Reichskanzler gab zum Schluß seiner Erklärungen der Hoffnung Ausdruck, daß fast alle Meinungsverschiedenheiten in Locarno überwunden werden würden.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann befahte sich besonders mit dem Berliner Besuch Tschitschewins und bemerkte dazu: Wenn die Besprechungen Tschitschewins mit ihm, die zum Abschluß der Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag führen würden, verschiedentlich als eine Spitze gegen das Verhandlungsziel von Locarno bezeichnet worden seien, so sei das eine vollkommen gegenstandslose Auslegung. Tschitschewin selber habe einem englischen Journalisten erklärt, daß der Abschluß eines so schwierigen und wahrscheinlich für die künftigen Handelsverträge des Handelsmonopols des Rußland mit anderen kapitalistischen Ländern vorbildlichen Vertragswertes keine Sensation darstelle. Das deutsch-russische Vertragswerk sei nicht nur für Deutschland und Rußland, sondern allgemein erfreulich. Was die russischen Befürwortungen anlangte, daß Deutschland mit seiner Teilnahme an der Zusammenkunft in Locarno eine vollkommene Umkehrung an der Zusammenkunft in Locarno eine vollkommene Umkehrung seiner Politik und eine westliche Orientierung vornehmen sollte, so seien die Berliner Vereinbarungen eine Klarstellung der Absicht Deutschlands, sich den Weg nach Rußland offen zu halten. Für Deutschland gebe es keine Wahl zwischen Ost- oder Westpolitik, es wolle nach beiden Seiten in guten Beziehungen leben.

Um 6 Uhr nachmittags empfing der französische Außenminister Briand die französische Presse. Nach einigen kurzen Begrüßungsworten entwickelte er die Richtlinien, die die französische Delegation während der Konferenz innehalten wolle. Briand erklärte, daß er mit dem ehrlichen und festen Willen gekommen sei, um einen Frieden zu schließen, dessen Europa und die ganze Welt dringend bedürfe. Er sprach die feste Hoffnung aus, daß die Konferenz von Locarno zu einem guten Ende führen werde. — Um 6.30 empfing der

englische Außenminister Chamberlain die englische Presse. Auch er unterstrich den ehrlichen und festen Willen der britischen Regierung, die von dem glücklichen Ausgang der Konferenz von Locarno das Heil für die Völker erhoffe. England werde mit allem Nachdruck dafür eintreten, daß auf der Konferenz die ehemaligen Alliierten und Deutschland auf dem Fuße der Gleichberechtigung verhandeln werden.

### Eröffnungssitzung Montag 11 Uhr.

Die Eröffnungssitzung der Konferenz wird Montag vormittag 11 Uhr stattfinden und lediglich der äußeren Organisation der Arbeiten gewidmet sein, während bereits für nachmittags 4 Uhr eine Geschäftsitzung anberaumt ist. Die Sitzung wird von Chamberlain präsiert werden.

### Deutsch-russischer Anschlag auf Stresemann?

Paris, 4. Oktober. In Locarno erregte es gestern abend großes Aufsehen, daß Dr. Luther und Stresemann nicht mit dem Zuge eintrafen, sondern von Bellinzona aus im Automobil die Fahrt zurückgelegt hatten. In Paris trafen heute abend die Meldungen ein, daß die deutschen Minister sich zu einer Aenderung des Fahrprogramms entschlossen hätten, weil sie verständigt worden wären, daß ein Komplott entdeckt worden wäre, das den Zweck verfolgte, Dr. Stresemann in Locarno zu ermorden. Einer der deutschen Detektive, die die deutschen Minister in die Schweiz begleiteten, hatte von dem Komplott Kenntnis bekommen und Dr. Stresemann und Luther veranlaßt, in Bellinzona den Zug zu verlassen und ein Automobil zu bestiegen. Die Polizei in Locarno übernachtete alle Personen, die in die Stadt kommen, sehr scharf. Verhaftungen wurden bisher nicht vorgenommen.

### Potsdam ist unzufrieden.

Der Gesamtverband des Kreisvereins Potsdam der Deutschnationalen Volkspartei nahm einstimmig folgende Entschliebung an:

„Der Kreisverein stellt fest, daß die Reichsregierung sich endlich dazu verstanden hat, die am 29. August 1924 von dem damaligen Reichskanzler Marx ausgesprochene Kriegsschuldfrage nunmehr amtlich zu notifizieren. Wegen die Form, in der die Erklärung erfolgt ist, muß ernstlich Verwahrung eingelegt werden.

Die Reichsregierung hat ihren Schritt mit der Absicht begründet, „dadurch den Zustand gegenseitiger Achtung und innerer Gleichberechtigung herzustellen, der die Voraussetzung für einen Erfolg der jetzt in Aussicht genommenen vertrauensvollen Aussprache bildet.“ Daß dieser Zweck erreicht ist, kann nicht behauptet werden. Die Regierungen des Feindbundes haben vielmehr auf die deutsche Note mit desabsichtlicher Mißachtung und verlegendem Hohn geantwortet.

Wir legen es als selbstverständlich voraus, daß die Reichsregierung diese neue gewollte Verletzung von Deutschlands Ehre nicht auf sich beruhen läßt, und trotz der Zurückweisung durch Frankreich und England die deutsche Erklärung aufrecht erhält. Wird diese für uns unerlässliche Vorbedingung nicht erfüllt, so halten wir ein weiteres Verbleiben der deutschnationalen Mitglieder in der Regierung nicht für möglich. Wir erwarten von Parteilosigkeit und Reichsregierung, daß sie sich für unsere Forderung mit allem Nachdruck einsetzen.“

### Benesch über die Aufgaben der Konferenz von Locarno.

Prag, 3. Oktober. Außenminister Benesch hat heute vor Vertretern der tschechoslowakischen Presse ein Exposé über die außenpolitischen Fragen gehalten, worin er u. a. ausführte: Die Verhandlungen über den Garantiepakt halte ich gewissermaßen für einen Meilenstein in der europäischen Nachkriegspolitik. Verlaufen Sie erfolgreich, so würde politisch eine neue Situation geschaffen, welche durch folgende drei wichtige Tatsachen charakterisiert sein würde: 1. durch den Abschluß des französisch-belgisch-deutschen Abkommens, welches den Krieg zwischen genannten Staaten ausdrücklich verbietet, und unmöglich machen soll, 2. durch den Abschluß von Schiedsverträgen zwischen Frankreich, Belgien, Polen und Tschechoslowakei einerseits und Deutschland andererseits, welche das vorerwähnte Ziel verfolgen sollen, 3. durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zur Befestigung der durch den Krieg entstandenen Unterscheidung der europäischen Staaten in zwei Kategorien und durch die Anerkennung Deutschlands als einen den anderen großen Mächten gleichgestellten Faktor. Wenn die Pactverhandlungen Erfolg haben werden, bedeutet dies einen weiteren Schritt zum europäischen Frieden, eine Konsolidierung der Verhältnisse und die Sicherung des Friedens auf eine sehr lange Reihe von Jahren. Wenn in Locarno eine Verständigung zustande kommt, bedeutet dies für uns: a) Am Rhein, daß heißt zwischen Frankreich und Deutschland wird der Friede garantiert. Dadurch wird auch Mittel-Europa in hohem Maße konsolidiert und vor Konflikten gesichert sein, b) Unsere bisherigen Verträge sowohl mit Frankreich als auch mit den Staaten der Kleinen Entente sowie sämtliche Garantien bleiben vollständig unverändert, c) Wir erhalten eine weitere Garantie in der Form von Schiedsverträgen, welche sachlich und moralisch ein neues Defensivmittel derjenigen sein werden, welche bedroht werden.

Die Verträge als solche überschätze ich nicht. Nur diejenigen Verträge haben einen Wert, welche ein Ausdruck der Lebensinteressen der Staaten sind. Die Verträge, welche wir abgeschlossen haben und auch die, welche gegenwärtig vorbereitet werden, sind meiner Ansicht nach wirklich ein Ausdruck der Lebensinteressen der beteiligten Staaten. Ich meine die Verträge mit Frankreich und die Verträge mit der Kleinen Entente. Ein Abkommen mit Deutschland würde in diesem Sinne keine Aenderung nach sich ziehen, andererseits wird es alle beteiligten Staaten einander näher bringen. Danach wird sich eine weitere Frage ergeben. Europa wird dann nämlich gezwungen sein, in höherem Maße seine Aufmerksamkeit dem Ostproblem, d. h. Rußland, zuzuwenden. Solange Rußland nicht vollständig an der europäischen Zusammenarbeit teilnimmt, wird das europäische Problem nicht voll gelöst sein.

In Bezug auf die Konferenz in Locarno erklärte Dr. Benesch u. a.: Die Frage der Reihenfolge in der Behandlung der einzelnen Pakte, nämlich ob gleichzeitig, gemeinsam oder getrennt verhandelt werden wird, ist eine Frage der Taktik. Sie ist zwar wichtig, aber ich halte sie nicht für die Hauptfrage. Hauptsache ist nur, daß sämtliche Verhandlungen ein politisches Ganzes bilden. Ich glaube, daß das jetzt getroffene Uebereinkommen und Verfahren richtig und gut ist. Zunächst wird in den Hauptfragen der Rheinpakt beraten werden. Soweit es uns betrifft, werden wir an den Verhandlungen in dieser oder jener Form teilnehmen. Ueber die Schiedsgerichtsverträge werden wir gleich darauf zugleich mit den übrigen Alliierten verhandeln. Sämtliche Verhandlungen werden ebenso ein einheitliches Ganzes bilden, wie das deutsche Memorandum vom 9. Februar ein einheitliches Ganzes bildete. Es gibt zwei Hauptstreitpunkte zwischen Alliierten und Deutschland. Erstens die Formulierung der Garantie und Schiedsverträge, zweitens der Umfang der Schiedsverträge. Diese Differenzen sind nicht unüberwindlich, und ich hoffe, daß eine Verständigung zustande kommt. In diesem Falle wird das für uns, für die anderen und für Deutschland von Vorteil sein. Nur auf diese Weise können dauernde internationale Verträge abgeschlossen werden. Wenn eine Verständigung zustande kommt, werden wir gegenüber der jetzigen Lage ein gewisses Plus haben: die Präzisierung unserer Verpflichtungen und Garantien bezüglich Frankreichs und die Annäherung und vollständige Beruhigung in unseren Beziehungen zu Deutschland. Wenn die Verständigung nicht zustande kommt, bleibt unsere Lage so wie sie heute ist.

Unsere Demarche in Berlin wurde, so fuhr Benesch fort, von unserer öffentlichen Meinung nicht richtig aufgefaßt. Obwohl der offizielle Bericht aus Berlin genügend präzise formuliert war, haben viele von einem „Angebot“, von einem „selbständigen Vorgehen“ usw. gesprochen. Das ist weder richtig noch genau. Unser Schritt war ein rein formaler Schritt. In dem Augenblick, wo die Einladung der Alliierten zur Teilnahme an der Pactkonferenz an Deutschland gerichtet wurde und die deutsche Regierung sich entscheiden sollte, habe ich der deutschen Regierung bekanntgegeben, daß wir mit Rücksicht auf die der deutschen Regierung überreichten Note der Alliierten und auf ihre Einladung zur Konferenz bereit sind, aber den im deutschen